



Die explosive politische Lage Irans

An die Gewerkschaftskolleginnen u. Kollegen in Frankfurt und Umgebung (zur Vorbereitung einer Info-Veranstaltung)

Angesichts der „medialen Gleichgültigkeit“ gegenüber der Verhaftungs- und Hinrichtungswelle und der äußerst schwierigen Lage der iranischen Kolleg*innen innerhalb und außerhalb der Gefängnisse dort ist unsere Gewerkschaftsinitiative – bestehend aus deutschen u. iranischen Kollegen – bemüht, mit internationalistisch-solidarischen Informations- u. Aufklärungsaktionen dieser „heiligen Allianz“ entgegenzuwirken. Wir planen gemeinsam mit unseren Frankfurter DGB-Kollege*innen in der zweiten Maihälfte 2024 eine IRAN-INFO-VERANSTALTUNG zu organisieren. Ort und der genaue Zeitpunkt werden rechtzeitig bekannt gegeben – Dazu möchten wir Sie/Euch herzlich einladen.

Allein im Januar 2024 gab es nach offiziellen Zahlen 84 Hinrichtungen in Iran. Über diese Verbrechen sind die iranischen und internationalen Menschenrechtsgruppen und Organisationen schockiert und fordern die internationale Gemeinschaft auf, die wahllose Ermordung der wehrlosen und unschuldigen Menschen zu verurteilen. Die Ignoranz und Gleichgültigkeit der Medien in den westlichen Ländern gegenüber den Ereignissen in Iran erinnert an eine seltsame Form der Komplizenschaft mit dem dortigen Regime.

Die Ermordung der jungen iranischen Kurdin Jina Mahsa Amini auf der Teheraner Wache der „Sittenpolizei“ im September 2022 löste eine Lawine der Proteste aus, die sich in kurzer Zeit zu einem Massenaufstand entwickelten. Die Frau-Leben-Freiheit-Bewegung wurde von iranischen Frauen initiiert. Sie standen an der vordersten Front, trugen gemeinsam mit der iranischen Jugend den Kampf weiter und boten fast ein ganzes Jahr den bis zu den Zähnen bewaffneten „Sicherheitskräften“ des Regimes die Stirn. Nach mehr als 40 Jahren gelang es dieser Bewegung, vor den Augen der internationalen Öffentlichkeit die Legitimation des Regimes der islamischen Republik in Iran definitiv in Frage zu stellen.

Die fanatisierten Schergen des Regimes benötigten mehrere Wochen, um die Bewegung mit härtester Brutalität zurückzudrängen. Dabei haben sie schätzungsweise 1000 Menschen – zumeist Frauen und Kinder! – auf offener Straße regelrecht hingerichtet und ca. 20,000

bis 30,000 Personen festgenommen und ins Gefängnis gesteckt. Mit Repression kann das Regime zwar für kurze und vorübergehende „Friedhofsruhe“ sorgen, aber ist weder fähig noch willens, den einfachen und nachvollziehbaren Forderungen aus der iranischen Gesellschaft einen Schritt entgegenzukommen. Die Praxis des Regimes liefert eine lange Liste von Gründen und Beweisen für diese Unfähigkeit des Regimes. Aus Platzgründen hier nur einige Kurzbeispiele: Milliarden Dollar fließen Jahr für Jahr aus dem „Aus“-Verkauf der iranischen Naturressourcen (Erdöl, Erdgas...) in die iranische Staatskasse. Diese Gelder haben innenpolitisch die Aufgabe, den ständig herrschenden „Finanz-Durst“ an der Spitze des Regimes zu löschen.

Einen riesigen Anteil davon verschlingt die Wirtschaftskriminalität der geistlichen und politischen Elite des Regimes, weitere große Beträge verschlingt der aufgeblähte Zensur- u. Unterdrückungsapparat des Regimes. Danach werden außenpolitisch weitere riesige Summen verschwendet, damit die in den Nachbarländern (Irak, Jemen, Libanon, Palästina...) agierenden „Brüder und Schwestern“ die dringend benötigten Finanzspritzen bekommen, damit der rückwärtsgewandte und für die Gesellschaften dieser Länder zerstörerische Islamismus siegreich voranschreitet.

Deshalb ist das Regime der islamischen Republik chronisch knapp bei der Kasse und die „profanen“ Forderungen der iranischen Gesellschaft bleiben unerfüllt und all diejenigen, die solche Forderungen stellen, werden gnadenlos verfolgt. Trotzdem hören die iranischen Frauen und Männer nicht auf, für die Verwirklichung ihrer Forderungen zu kämpfen, denn die in der Gesellschaft herrschenden materiellen, politischen und kulturellen Verhältnisse machen ihnen ein menschenwürdiges Leben unmöglich.

Als eine Art Fortsetzung der „Frau-Leben-Freiheit-Bewegung“ machen die beschäftigten und unbeschäftigten iranischen Werktätigen seit Herbst 2023 lautstark und öffentlich auf sich aufmerksam. Die Beschäftigten der iranischen Erdölindustrie setzen Betriebsschließungen durch, blockieren die Straßen der Provinzhauptstadt Ahvaz, machen die Regierung für ihre Misere verantwortlich und fordern die Absetzung der unfähigen, korrupten und von der Regierung eingesetzten Betriebsdirektoren.

Lehrer*innen u. Rentner*innen-Verbände rufen zu landesweiten Protestaktionen auf und versammeln sich in der Provinz und der Hauptstadt vor dem Eingang der Regierungsvertretungen. Das Regime reagiert aus Sorge vor den jetzigen Unruhen und deren Ausweitung in der Zukunft mit blutig-bestialischer Rache. Die Zahlen der offiziell vom Regime selbst bekannt gegebenen Hinrichtungszahlen sind erschreckend. Was aber tatsächlich hinter den Gefängnismauern mit Abertausenden dort festgehaltenen Frauen und Männern passiert, ist nicht bekannt.

Frankfurt März 2024

Gewerkschaftliche Initiative für freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisierung in Iran/GIBO-Iran.de